

Der vergrabener Schatz der Tit-Bits.

Die Londoner Wochenschrift „Tit-Bits“ hat, wie schon früher gemeldet, sich eines eigenartigen Mittels bedient, das Interesse und die Neugier ihrer Leser zu erregen. Das Blatt veröffentlicht seit einiger Zeit einen Schauerroman von einem Mörder, der nach begangenem Verbrechen London verlassen muß und durch besondere Umstände gezwungen ist, das Geld, das er seinem Opfer geraubt hat — 500 Pfund Sterling — irgendwo in der Nähe von London (in einem Umkreis von 60 Km.) zu vergraben. Nun entsteht die Frage: Wo ist das Geld versteckt? Die Leser der „Tit-Bits“ brauchen es nur zu suchen, denn der Verlag des Blattes hat wirklich die 500 Pfund Sterling versteckt, und wer sie findet der soll sie behalten. Natürlich werden in dem Roman dunkle Andeutungen gemacht, damit der verehrte Leser und die schöne Leserin wenigstens einen Fingerzeig haben. Der Mörder hat ein Papier verloren, das ziemlich genaue Angaben über den vergrabenen Schatz enthält; es ist das klassische Zettelchen detektivromane: „40 Yards nordwestlich vom Grenzstein, 37 Yards entfernt von der Stelle, wo sich der Schatten, den die Telegraphenstange um neun Uhr morgens wirft, mit dem Schatten des ersten Kirchturmes recht kreuzt.“ Ist es nicht das, so ist es etwas Ähnliches! Aber wo ist der Kirchturm, der Grenzstein und die Telegraphenstange? Das ist die Frage!

Ein kluger Leser der „Tit-Bits“, Herr Cooper, ist — man sollte es nicht für möglich halten — auf die Spur gekommen. Er folgte Schritt für Schritt mit energischer Geduld den geheimnisvollen Andeutungen des jetzt schon 300 Seiten starken Romans, kam auf dem Weg, der von Sutton nach Hitchin führt und tief dann: „Neureka!“ oder dergleichen; das war so genau die Landschaft, die im Roman geschildert ist. Dort der Grenzstein, hier die Telegraphenstange und dort der Kirchturm mit den fünf keuzweise eingeschlagenen Rägeln; hier vergaßen zu bemerken, daß der Mörder in den Kirchturm fünf Nägel keuzweise eingeschlagen hat, und doch ist das sehr wichtig! Herr Cooper trauf alle Vorbereitungen, um den gesunkenen Schatz zu heben und — hier wird der Roman gerade anregend: die Telegraphenstange ist da, der Grenzstein ist da, der Kirchturm mit den fünf Rägeln ist da und das Loch, in welches der Abgesandte der „Tit-Bits“ die 500 Pfund Sterlinge hineingelagt hat, ist auch da — ja neben dem Loch steht noch der Strauch, den er als Merkzeichen dorthin gepflanzt hat; wie gesagt, alles ist da, nur die 500 Pfund Sterling nicht! Wer hat sie genommen? Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten zur Beantwortung dieser Frage. Vielleicht haben welche Diebe das Begraben des Schatzes beobachtet und dann die 500 Pfund Sterling gestohlen, ohne sich durch Abonnementquittung als Leser der Zeitung, „Tit-Bits“ ausweisen zu können; vielleicht ist ein Concurrent des Herrn Cooper gleichfalls auf die richtige Spur gekommen und hat die 500 Pfund Sterling genommen, ohne viel Aufsehen davon zu machen; vielleicht hat der Romanmörder die 500 Pfund ausgegraben und sie anderswo versteckt, um das Vergnügen der Leser zu verlängern; vielleicht ist dem Verleger der „Tit-Bits“ die ganze Geschichte wieder leid geworden, so daß er selbst auszog, um den Schatz zu „finden“; vielleicht — doch wozu sich in tausend Vermutungen ergehen? Der Schatz ist fort, und das ist besser so, denn nun haben die „Tit-Bits“ und die anderen Londoner Blätter eine sensationelle Affaire, mit der sie sich gründlich beschäftigen können. Seit den Tagen der großen Seeschlange hat man in London so Interessantes nicht erlebt!

Verene deine Sünden
und gebrauche Hunt's Lightning Oil für alle Schmerzen, Katarrh, Neuralgie, Rheumatismus, Schnitt- und Brandwunden, Krampf und Diarrhoe. Zurriedenheit garantiert oder das Geld zurück. 25 u. 50 Cts.

Fatal.

Herr Assessor Sparmann war ein großer Freund von Blumen liebte es, sein Zimmer beständig mit solchen zu dekorieren. Da er aber auf der anderen Seite ein guter Rechenmeister war, so hatte er, um sich die Kosten für diesen verhältnismäßigen Luxus zu sparen, mit einem jungen Gärtner in der Nachbarschaft das Abkommen getroffen, dieser sollte ihm dann und wann einen hübschen Blumenstrauß bringen, wofür er ihm seine abgelegten Kleidungsstücke zukommen lassen wolle.

Eines Tages erhielt nun Herr Sparmann durch ein kleines Mädchen von seinem „Lieferanten“ einen ganz besonders prachtvollen Strauß herrlicher Marechal Niel-Rosen, wie er wohl für eine fürstliche Tafel nicht schöner gefunden werden konnte. Gleichzeitig aber fiel ihm ein, daß er ja für heute Abend bei seinem Chef zu einer kleinen Familientafel eingeladen sei und hier eine prächtige Gelegenheit habe, durch Überbringung des Straußes sich bereits im Voraus zu revanchieren und sich obendrein bei der Gemahlin seines Chefs in Gunst zu setzen. So gab er dem dem Mädchen den Auftrag, den Strauß mit einer gehörigen Empfehlung der gnädigen Frau zu überbringen.

Etwas verwundert war er jedoch, als das Mädchen nach einer Weile zurückkam und ihm einen Brief mit der Handschrift seines Chefs brachte. Völlig bestürzt aber wurde er, als er von dessen Inhalt Kenntnis genommen hatte.

Das Schreiben lautete: „Sehr geehrter Herr! „Obwohl ich mich nie um die Privatangelegenheiten meiner jüngeren Kollegen kümmere und auch gerne zugebe, daß man in Ihren Jahren manchmal etwas über die gegebenen Verhältnisse lebt, so darf ich doch wohl erwarten, daß Herren, welche mit einer Einladung von mir bedacht werden, wenigstens über ein paar ganze Schuhe verfügen. Sollte dies aber ausnahmsweise nicht der Fall sein, so hätte ich wohl voraussetzen dürfen, die Einladung in etwas taftvollerer Weise unter Angabe eines plausibel erscheinenden Grundes abgelehnt zu sehen.“

Assessor Sparmann war völlig konsterniert und starrte verständnislos die inhaltschweren Zeilen an. Was in drei Zeilen Namen konnte dem seinen Chef zu solch einem in famen Verdacht gegen ihn veranlassen? Er und seine Stiefel? Nein, das war zu ungeheuerlich, hier mußte irgend ein ganz greuliches Mißverständnis vorliegen, und es war wohl das Gerächente, sich zwecks Aufklärung stehenden Fußes zu seinem Chef zu begeben. Stutzend empfing ihn der Geizhals und hörte schweigend die hervorgegrastete Rede seines Untergebenen an, die darin gipfelte, daß er, der Assessor, drei Paar Lackstühle, sechs Paar sehr gute und fünf Paar noch ganz erträgliche Schuhe besitze. „Aber, mein Behier,“ erwiderte der Herr Chef, „Sie geben doch zu, daß die Rosen von Ihnen stammen mit der Bitte, meine Frau möge sie annehmen?“

Sparmann gab dies unumwunden zu und nahm noch nachträglich Gelegenheit, der gnädigen Frau ob dieses Anlasses seine Verehrung zu fügen zu legen.

„Na, aber so sagen Sie mir doch, wie sie den Sinn dieses Zettelchen deuten, der in den Rosen verborgen steckt?“ sagte der Chef und überreichte dem Assessor ein Stück Papier auf dem folgendes geschrieben stand: Leider kann ich heute nicht kommen, da meine sämtlichen Schuhe zerrissen sind, wenn sie so gut sein wollten, mir durch Lieberbringer dieses ein Paar zu schicken. Wenn es auch schon abgetragene sind.

Dem unglücklichen Assessor stand der helle Schweiß auf der Stirn bei dieser Lektüre, gleichzeitig fiel es ihm auch wie Schuppen von den Augen. Es war ja der uneliege Gärtner gewesen, der diesen Zettel mit den Blumen gesteckt, den er, der Assessor, in der Eile nicht bemerkt hatte.

Ein tiefer Seufzer der Erleichterung stieg aus Sparmann's Brust empor bei der gewonnenen Kennt-

nis, und der Herr Chef und seine Gemahlin waren liebenswürdig genug, dieses Mißverständnis herzlich zu belachen.

Wenn Herr Sparmann künftig aber wieder einmal einen Blumenstrauß überlaunde, so untersuchte er ihn zuvor ganz gründlich.

Die Salbe, welche heilt.

ohne eine Narbe zu hinterlassen, ist DeWitt's „Witch Hazel“ werden viele Salben genannt, aber DeWitt's „Witch Hazel“ Salbe ist die einzige, welche reines, unverfälschtes „Witch Hazel“ enthält. Wird irgend eine andere „Witch Hazel“ Salbe angeboten, so ist sie nachgemacht. C. C. DeWitt erfindet die „Witch Hazel“ Salbe, und DeWitt's „Witch Hazel“ Salbe ist die beste Salbe in der Welt für Schnitt- und Brandwunden, Querschunden, Ausschlag, Blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden. Zu haben bei B. C. Voelker.

Ein gegenseitiger Wink.

Zwei Eheleute, welche einander wirklich von Herzen liebten, bereiteten einander manchen argen Verdruß dadurch, daß sie ihren Aerger, den das tägliche Leben mit sich brachte, oft eines an den anderen ausließen. Darum überlegten sie, wie diesem Zustand der Dinge abgeholfen werden könne.

Sie kamen überein, daß wenn der Mann Verdruß bei der Arbeit gehabt, er bei der Heimkehr die Mühe auf einem Ohr tragen sollte, damit dann die Frau ihr Bestes thue, um ihn zu erheitern. Wenn dagegen ihre Gemüthsverfassung durch die Mühen des Tages gestört war, mußte bei seiner Rückkehr ein Zipfel der Schürze aufgesteckt sein, damit er dann liebenswürdiger als gewöhnlich sei.

Der Erfolg übertraf alle Erwartung und mancher fröhliche Abend wurde verlebte, der früher in großer Ungemütlichkeit zugebracht worden wäre.

Einmal aber beandten sie sich in großer Verlegenheit.

Eines Abends lehrte der Mann, seine Mühe bedeutend auf einer Seite tragend, nach Hause zurück, als er bei seinem Eintreten fand, daß auch ihre Schürze aufgesteckt war. Was war zu thun? Wesen Pflicht war es, nachzugeben? Sie saßen sich fragend an, und mußten dann herzlich lachen. Der Mann reichte seiner Frau die Hand und sie verlebten einen der glücklichsten Abende.

Eine Frage beantwortet.

Ja, August-Blume hat immer noch den größten Absatz von irgend einer Medizin in der civilisierten Welt. Green's Wütern und Großmuttern fiel es niemals ein, etwas Anderes für Verdauungsschwäche oder Biliosität zu nehmen. Letzte gab es nur wenige, und sie hörten selten von Appendicitis, nervöse Erregung, Herzschwäche usw. Man nahm August-Blume, um das System zu reinigen, die Gährung und dauerbare Nahrung zu hemmen, die Verberthätigkeit zu regulieren und die Nerven und anderen Organe zu kräftigen anzupropfen; und wenn man sich krank fühlte, Kopfweh oder andere Schmerzen hatte, war das auch alles, was man nahm. Man braucht nur einige Dosen Green's August-Blume, in flüssiger Form, zu nehmen, um überzeit zu sein, daß einem nichts Ernstliches fehlt. Man kann dieses zuverlässige Mittel in allen Apotheken bekommen. Preis 25 und 75 Cents.

Neue Gemüse.

Das Ackerbau-Departement der Ver. Staaten ist beständig mit Experimenten thätig, um das Land mit allerlei neuen Gemüsen, Obstarten und Feldfrüchten zu bereichern. Ganz besondere Aufmerksamkeit hat man kürzlich den Gemüsen zugewendet und gute Resultate erzielt, namentlich auch in Einbürgerung ausländischer Arten.

Besonders ist Mexiko reich an Gemüsesorten, die sich naturgemäß bei uns leicht akklimatisieren. Da sind die verschiedenen Pfefferarten und einige Tomatensorten, die hier zu Lande bis jetzt unbekannt waren. Eine eigenthümliche kleine Tomate giebt es in Mexiko, von der Größe einer Korkkastanie, mit einer pelzigen Schale versehen, die vor dem Kochen entfernt werden muß. Koch ist sie ungenießbar, aber getrocknet oder gedörrt hat diese Tomate einen feinen Geschmack. Mexicaner trocken sie ein als „Pistole“.

Eine explodierende Gurke ist eine andere Neuheit. Die Schale öffnet

sich mit einem Knall, wenn die Frucht reif ist, und die roten Kerne fliegen heraus. Es ist eigentlich, wie der Flaschenturbin, mehr eine Kerpflanze.

Indische Kräuter sind in großer Zahl eingeführt worden, darunter ist die „Bafella“ von besonders feiner schwarze Beeren, den Brombeeren nicht unähnlich.

Ueber die Schwierigkeit, diese Neuigkeiten in den Gemüsemarkt einzuführen, wird viel geklagt. Das alte plattdeutsche Sprichwort: „Wat de Bauer nich kennt, dat fret he nich“ — findet auch hier seine Anwendung. Vor einer Generation galt in Neu-England die Tomate, heute in der Küche eine unfeiner unentbehrlichen Früchte, für giftig.

Große Genation.

Es war eine große Genation in Leesville, Ind., als W. D. Brown dort lebte, dessen Tod erwartet wurde, sein Leben durch Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindlucht rettete. Er schreibt: „Ich litt ursprünglich an Asthma, aber Ihre „Neue Entdeckung“ gab mir sofortige Linderung und kurirte mich vollständig.“

Ähnliche Kuren von Schwindlucht, Lungenentzündung, Bronchitis und Grippe sind zahlreich. Es ist ein unvergleichliches Mittel für alle Hals- und Lungenleiden. Preis 50c und \$1.00. Bruno C. Voelker, Apotheker, garantirt es. Probeflaschen frei.

Rebertrumpft.

Den sich immer üppiger entfaltenden Reklamezirkel persiflirt drastisch folgendes Lustspiel aus dem Leben.

Ort der Handlung: Eine Berliner Redaktion.

Der Fremde: „Habe ich die Ehre, den Redakteur des lokalen Theiles zu sehen?“

Redakteur: „Der bin ich. Was steht zu Ihren Diensten?“

Der Fremde: „Mein Name ist George W. William Showmaker, Oberst und Geschäftsführer des amerikanischen Niesen-Circus, des größten Establishments der Welt, des Circus der Circusse, mein Herr!“

Redakteur (sehr ruhig): „Und Sie wünschen eine Reklame, Herr Oberst?“

Der Fremde: „Ja, das haben wir eigentlich gar nicht nötig; die Großartigkeit des Unternehmens spricht für sich selbst. Beschreiben Sie, bitte, in Ihrem Blatte — drei Reihen Käfige für wilde Thiere, darunter allein 12 neue Arten von Elephanten und ein neuerdings erst in Afrika entdecktes Wunderthier, das 3000 Pfund wiegt...“

Redakteur: „In der That?“

Der Fremde: „Unser Personal besteht aus 10,000 Käufern ersten Ranges, darunter 200 wahrschöne Indianer. Wir importieren nur Specialitäten von Ruf. Niemand empfängt bei uns unter 500 Dollars Gage per Woche. Bitte, schreiben Sie, daß das Betriebskapital des Niesen-Circus über 12 Millionen beträgt und sich um Ankauf der Elephanten = Herde ein Aktienkapital von 5 Millionen Dollars gebildet hat. Aber wir geben sie um keinen Preis...“

Redakteur: „Wirklich?“

Der Fremde: „Wie, Herr Doktor, Sie zweifeln daran? Ein Mann, wie Sie, dessen berühmte Feder in beiden Welttheilen...“

Der Redakteur: „Nun, wie viel Spalten wollen Sie haben?“

Der Fremde: „So viel, wie möglich!“

Redakteur: „Und wann kommt der Circus an?“

Der Fremde: „In einigen Monaten; der Transport der sechs Meilen langen Käfige erfordert viel Zeit, so daß wir nur langsam reisen können. Außerdem reisen wir auch mehr des Vergnügens wegen, als um Geld zu verdienen.“

Redakteur: „Das kann ich mir denken. — Nun, unser Preis inseratenspalte ist 180 Mark; wenn sie täglich vier Spalten nehmen, erhalten Sie zehn Zeilen redaktionelle Beipredung gratis. Der Preis ist präsumendo zu entrichten, Rabatt bewilligen wir grundsätzlich nicht.“

Der Fremde: „Ist das nicht etwas viel verlangt?“

Redakteur: „Das könnten Sie behaupten bei einem kleinen Käfige-

blatt, wie dem New Yorker „Herald“ oder der Londoner „Times“, aber wir geben ein solches Niesenblatt heraus, daß der Preis, den ich ihnen gemacht habe, ein lächerlich niedriger ist. Wir brauchen täglich über 14 Güterzüge Papier; unser Blatt wird auf 18 Rotationsmaschinen gedruckt, welche keine Minute still stehen dürfen. Allein die Ausgaben für Dampf belaufen sich auf 15,000 Mk. pro Tag!“

Der Fremde: „Aber, Sir...“

Redakteur: „Dadurch, daß der Herausgeber das Format kürzlich um einen Achtel Zoll verkleinerte, hat er so viel gespart, daß er dem Chefredakteur eine Villa in Pflanzensee für 120,000 Mk. und vier Altersversorgungshäuser für Kolporteurs für je 100,000 Mk. hat bauen können. Zur Füllung der Gummitöpfe für die Redaktion besorgen wir eine Gummibaum-Plantage in Sumatra; unsere Scheeren werden in unserem eigenen Stahlwalzwerk in Solingen fabrizirt.“

Der Fremde: (ist sprachlos vor Erstaunen.)

Redakteur: „Der Besitzer giebt aber das Blatt auch nicht des Geldverdienstes wegen heraus, sondern nur wegen seiner Gesundheit und aus Liebe zum Publikum. Allein die Verfräkten, in denen unser Blatt gefalzt wird, sind dreimal so groß, wie Krupp's sämtliche Establishments zusammengenommen...“

Der Fremde (sehr kleinlaut): „Sind die Verfräkten hier?“

Redakteur: „O, Gottbewahre, hier ist nur eine Filiale für Circusanmeldungen; unser Hauptbureau liegt...“

(Der Fremde sieht entsetzt, Ende des Lustspiels.)

Ein gefährlicher Sprung

vom Rite's Peak (14,134 Fuß) kurirt Gehirnerweichung nicht, aber eine 25 Cts. Schachtel von Chamberlain's Paralytic Chill Tablets kurirt Gehirnerschlauer. Keine Kur, kein Geld.

Nothwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende
Deutsches Heil-Institut, No. 19 East 8th Street, New York.
„Balaam“-Heupresse
Preis 850.00.
Die beste Presse für das Geld. Billig und dauerhaft.
F. J. Hillyer Lumber Company, Lockhart, Texas.
John Nicksch, Agent.

I. & G. N., die „Texas-Bahn“.
Meilen, Minuten, Geld.
Die Weltausstellung in St. Louis, welche im Mai 1904 eröffnet wird, erreicht man am besten auf der I. & G. N.-Bahn.
E. Price, 2. Vice-Präs. & Gen.-Mgr., Dallas, Texas.
Hermann Clemens, Walter Faust, Ass.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunfels.
Kapital 50,000.
Ueberschuß, 850,000.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an den Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Brand und Tornado.
Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Hermann Clemens.

Vom Leben.

De Gleenshad lieb Sie's denkbladt, De Großschdabb lieb Sie's Bladder, Mei Nachbar is a Käsefreund, Er lieb derbeem bei'n Scheem Wedder, Mer lieb gän, was mer lieb schreibt, Mer lieb Sie viele Länggedichte, Das Schulkind lieb den Mochband, Der Fleescher lieb de Nordgäse de, Ne großer Theil der Mühsch lieb, Sie Schundromane, die mich de gen:

Thue recht — es lobt sich.
Ein Chicagoer bemerkt, Rechthum ist die beste Anlage, andere sind oft werthlos. Er hilft wo du kannst. Du kannst es nicht dabei verlieren.“ Die meisten Menschen schämen sich ein gutes Wort mehr als Substanz zu geben. Ueberall gibt es Leute, die mit Zug sagen können: „Muth gefast, mein Freund!“ Gehe Dolien von Chamberlain's Heilmittel bereiten dich von Husten, und Lungenentzündung kann sich nicht einstellen, wenn diese Medizin gebraucht. Sie tritt immer. Ich weiß es, denn haben bei h. H. Schumann.

Leicht möglich. Sie: Der Dattel vom Oberförster ist doch ein famer Kerl. Sieh' nur, wie ruhig liegt, wenn ich Klavier spiele! Im allgemeinen können doch die Musik gar nicht leiden.“ Er: „Vielleicht hält er's für anders!“

Bettwäßen und Rut
Bessere kann die Rut nicht von Bettwäßen sein, dann wäre dieses Rut nicht so allgemein. Es ist ein Kraut und behut sowohl vor Bettwäßen, als auch vor Mücken, und ist ein sehr gutes Mittel gegen jedes Uebel. Es ist ein Kraut, welches Sie in ein Glas Wasser kochen lassen und dieses Wasser in ein Glas Wasser kochen lassen und dieses Wasser in ein Glas Wasser kochen lassen.

Der Farbige... Der als Lehrer... in Horne u... war und v... Regierun... mit... von \$750 er... In Lockhart... T. Blev... Tom D... die Fairs... und kleine... eine M... Teas, und... von B... diehstale u... wickames... diesem Gesin... zu erfreuen... einer Giarer... sie sich ande... möglich dabei verlieren.“ Die m... sten Menschen schämen sich ein... genes Wort mehr als Substanz... zu geben. Ueberall gibt es Leu... die mit Zug sagen können: „M... th gefast, mein Freund!“ Gehe... Dolien von Chamberlain's Hei... mittel bereiten dich von Husten... und Lungenentzündung kann... sich nicht einstellen, wenn die... se Medizin gebraucht. Sie tritt... immer. Ich weiß es, denn ha... ben bei h. H. Schumann.

Legales.

Der farbige J. D. Whitby, als Lehrer an der Regener in Byrne und Kendall an bei n Jahren bedder. ...

Die Briefträger auf den beiden "Rural Free Delivery Routes", die von Seguin ausgehen, haben im September 2911 Poststücke eingekammelt und abgeliefert. ...

Gute Antwort. Lehrer (recitierend): "Da werden Weiber zu Hyänen"; wo kommt das vor, Huber? ...

Die Briefträger auf den beiden "Rural Free Delivery Routes", die von Seguin ausgehen, haben im September 2911 Poststücke eingekammelt und abgeliefert. ...

Hugo, Schmelzer & Co.,
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Schwaaeren und Getränken.

Neunte jährliche COMAL COUNTY FAIR
in
Neu-Braunfels
am 17. und 18. Oktober 1903.
Landwirtschaftliche, Gartenbau- und Industrie-Ausstellung, Pferde- und Viehschau, Bietsche, Pferde- und Gelerennen, Volksbelustigungen und Concerte.

Dr. Mendenhall's CHILL AND FEVER CURE
Kurirt Schüttelfrost, Fieber, Malaria, Biliosität.
Man nehme es als stärkendes Mittel und zwar immer anstatt Chinin. Ein wissenschaftliches Präparat; ist ganz verschieden von anderen Fiebermitteln; das Resultat einer wichtigen Entdeckung, welche jahrelanges geduldiges Studiren und Forschen repräsentirt.

Ein „Buhm“
ist nicht immer das Beste für eine Gegend.
Der „Panhandle“
hat keinen „Buhm“, aber entwickelt sich schneller, als irgend ein Theil von Texas.
Warum?
Weil man die „Möglichkeiten“ dieses Landestheiles entdeckt hat. Die großen „Ranches“ werden in kleinen Vieh-Farmen eingetheilt, Weizen, Corn, Baumwolle, Melonen, und alle Sorten Futterpflanzen werden in Hülle und Fülle gezogen. Das Land ist billig. Die
Denver-Bahn
hat extra billige Fahrpreise für Heimfahrer und erlaubt „Stop-overs“ an fast allen Stationen. Man schreibe an A. A. Otis, C. P. A., Fort Worth, Texas, um nähere Auskunft.



Am ersten Montag im November tritt in Seguin das Distriktsgericht zusammen. Als Mitglieder der Grand Jury sind die folgenden Bürger vorgeladen worden: ...

Eine wichtige Wahrheit.
John Wesley soll einst zu seiner Frau gesagt haben: „Warum sagst du diesem Kinde daselbe immer und immer wieder?“ Weil einmal nicht genug ist, John.“ Aus demselben Grunde wird immer und immer wieder wiederholt, daß Chamberlain's Hustenmittel Erkältung und Grippe kurirt, daß es verhindert, daß diese Krankheiten in Lungenerkrankungen ausarten, und daß es angenehm und sicher zu nehmen ist. Zu haben bei H. V. Schumann.

Gründliche Arbeit.
Nichts geht über gründliche Arbeit. Vor allen Salben, von denen Sie gehört haben, ist Bucklen's Arnika-Salbe die Beste. Sie befeuchtet und kurirt Schnitt- und Brandwunden, Ausschlag, Quetschungen, Geschwüre, Hautkrankheiten und Hämorrhoiden. Kostet nur 25c, und Apotheker B. C. Voelcker garantirt Zufriedenheit.

Zu verkaufen.
2000 Ader gutes Farm- u. Pastureland, alles unter guter Hens, in 2 Pasturen getheilt, 100 Ader in Kultur, die nöthigen Gebäulichkeiten auf dem Platz, 2 nie versiegende Brunnen mit Windmühlen auf beiden, 1 Meile von Blanco City; sowie auch 100 Kopf Durban-Vieh. Leichte Bedingungen. Man wende sich an J. D. Russell, Blanco City, Texas.

San Antonio International Fair
Opens Oct. 17, Closes Oct. 29
Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.
One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

Neu-Braunfelscher Zeitung.
 New Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfelscher Zeitung Publishing Co.
 Jul. Diefeldt, Geschäftsführer.
 W. F. Deim, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeige.
 Wir sind beauftragt, Herrn Carlos Bee von San Antonio als Kandidat für die demokratische Nominierung als Vertreter des 14. Distrikts von Texas im Congreß anzusetzen.

Eingefandt.
 Braaten, am 12. Oktober 1903.
 In der letzten Nummer der Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint eine Auseinandersetzung des „Stock Law“ von Herrn A. G. Starb, die mich fest überzeugt hat, daß Herr Starb das Stock Law, über welches jetzt abgestimmt werden soll, gar nicht kennt. Es wäre deshalb besser gewesen, wenn Herr Starb sich der Mühe unterzogen hätte, erst nach Braunfels zu reiten und sich bei den County-Beamten zu erkundigen, ehe er da etwas in die Welt hinaus schickt, was nicht richtig ist. Thut er da immer, als ob er der Einzige wäre, der das Stock Law genau kennt, und beweist schließlich den Lesern selbst, daß er ein ganz anderes Gesetz im Sinne hat, als das, worüber jetzt abgestimmt werden soll! Als Friedensrichter bin ich im Besitz des neuen „Stock Law“ und brauche Herrn Starb nicht, um mich belehren zu lassen; daß er aber den Wählern ein K für ein U vormacht, das dürfen wir nicht zugeben, und die Leute werden sich das merken.

In Betreff der Rübergeschichte vom Atek und der Rosa scheint Herr Starb als dramatischer Schriftsteller glänzen zu wollen. „Et jingge wohl, aber et geht nicht.“ Herr Starb verucht die Leute abzuschrecken, indem er ihnen erzählt, sie würden das Vieh nicht bezahlt bekommen, welches die Eisenbahn todtfahren würde, nachdem das Stock Law in Kraft getreten wäre. Aber, liebe Leute, laßt euch nichts weismachen, das Stock Law hat mit der Verantwortlichkeit einer Bahngesellschaft gar nichts zu thun. Eine Bahngesellschaft müßte für etwaigen Schaden, den sie Jemand zufügt, gerade so gut bezahlen, als ob das Stock Law nicht da wäre.

Um auf Rosa zurückzukommen: ich habe schon seit 15 Jahren kein Vieh mehr und die Rosa, die im Gehirne des Herrn Starb herumspukt, habe ich nie gesehen. Herr Starb scheint mit seiner Münchhausiade den Leuten begreiflich machen zu wollen, daß arme Leute, so wie der „Bohemian John“, der Bremer u. A., die keinen so großen Pasture und nicht so viel Vieh und Geld haben wie er, sich um solche Angelegenheiten zum allgemeinen Wohl des Countys nicht zu bekümmern brauchen. Aber die Herren mit den großen Pastures, die alle gegen das Stock Law sind, haben uns in dieser Hinsicht gar keine Vorschritte zu machen. Wir sind freie Bürger und keine Knechte des Dollars, und werden deshalb ganz genau thun, was wir für recht halten.

Adolph Bremer.

Eingefandt.
 Werther Herr Redakteur!
 Da ich denke, daß Herr Bremer Recht hat, wenn er sagt, Andere könnten ja auch mal etwas wegen der Stock Law-Wahl schreiben, so will ich auch meine Ansichten darüber äußern. Ich kann nicht begreifen, wie Jemand denken kann: „Na, so genau wird es doch nicht genommen werden,“ wegen der Durchführung dieses Gesetzes, wenn es zu Stande kommen würde. Was nützt uns ein Gesetz, wenn es nicht durchgeführt wird? Ein Jeder sollte doch wissen, daß wir ein Gesetz haben, das genügend ist, wenn es durchgeführt wird. Wenn meines

Nachbars Vieh durch meine gesetzliche Fenz in's Feld bricht und mir da Schaden anrichtet, so kann ich gerichtlich Schadenersatz dafür von meinem Nachbar erlangen. Auch ist es gegen das Gesetz, Bullen, Degenste u. dgl. frei auf öffentlichen Wegen umher laufen zu lassen, braucht also nicht geduldet zu werden. Wenn dieses Gesetz in Kraft treten würde, so würden manche Leute ihre Felder an den öffentlichen Wegen ganz zusammenfallen lassen; die Folgen davon kann sich ein Jeder denken. Ich bin kein „Stockman“, sondern ein hart arbeitender Farmer. Aber ich wähle nicht für dieses Gesetz, das wohl für welche Gutes, aber für viele Schlechtes bringen würde. Wenn da wirklich mal das Vieh eines armen Renters vor meinem Lande auf dem Wege steht, das schadet mir nichts. Ich habe das noch lieber, als wenn die Wege fast lebensgefährlich von hohen Sonnenblumen u. dgl. überwachsen sind, die, wenigstens hier, nur die Herberge für unzähliges Ungeziefer sind; hauptsächlich, wo nur reine Felder daneben liegen. Nein, dieses Gesetz ist ungerecht. Das würde noch Mander denken, der jetzt anders denkt, wenn er nur lesen würde, wie es hergeht, wo dieses Gesetz in Kraft ist. Es ist schon bewiesen worden, daß dieses Gesetz zum Schaden geworden ist und zwar gerade für Landeigentümer. Wenn es nur auf gewisse Theile des Countys Anwendung fände, so wäre es nicht so ungerecht. Laßt uns nicht auf unseren Rechten schlafen. Also, es stimmen auch viele dagegen.

Mit Gruß an die Tante,
 A. Rubin jr.
 Neu-Braunfels, N. F. D. No. 2.

Einige Rigger - Rapsbalgereien lassen wir unversiegt, weil wir bessere Verwendung für unsern Raum haben. Die Leser verlieren dadurch nichts.

Der Reger Charley Wickes, der seinen Rassegenossen Jim Lynch erstach und eben vor Friedensrichter Weber gebracht wurde, als wir letzte Woche zur Presse gingen, verzichtete auf eine Voruntersuchung und erwartet im Gefängnis die Zusammenkunft der nächsten Grand Jury.

Kirchenzettel.
 Herr Pastor C. Knifer ersucht uns, bekant zu machen, daß er Confirmanden-Unterricht jeden Mittwoch in Cibola und jeden Donnerstag in School ertheilen wird.

Deutsche Methodistische Kirche in der Comalstadt:
 Sonntagsschule jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr.
 In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
 Sonntagsschule um halb zehn Uhr Gottesdienst um halb elf Uhr.
 Gottesdienst und Sonntagsschule 10 Uhr Morgens.
 11. Oktober Frankfurt.
 18. Oktober Hortontown.
 25. Oktober Spechts.
 Am 1. November wird das Reformationsfest gefeiert. Confirmandenunterricht vom 16. Oktober, jeden Freitag Nachmittag um 3 Uhr zu Hortontown; vom 17. Oktober an, jeden Samstag Morgen 9 Uhr im Schulhause zu Spechts.
 C. R. Hempel, Pfarrerhaus zu Hortontown.

Achtung!
 Alles Baumaterial, bestehend in Dachbied, Cedeholz, Zolcufte, Thüren und Fenstern billig zu verkaufen.
 Joseph Bauß.

Erntefest
 in
Orth's Pasture,
 am Sonntag, den 23. Oktober.
 Freundlich ladet ein
 Santa Clara Farmverein.

Ball
 in
Seelag's Opernhaus
 am Sonntag, den 18. Oktbr.
 Freundlich laden ein
 Seelag & Babel.

Großer Ball
 in
Bulverde
 am Sonntag, den 23. Oktbr.
 Freundlich ladet ein
 Louis Bartels.

Erntefest und Ball
 auf der Plattform in
Gracé
 am Sonntag, den 23. Oktbr.
 Freundlich ladet ein
 Ernst Hipp.

Ball
 in
Maddorff's Halle
 am Sonntag, den 18. Oktbr.
 Die Katy Band liefert die Musik.
 Freundlich ladet ein
 A. Maddorff.

Ball
 in
Rohde's Halle
 am Sonntag, den 18. Oktober.
 Freundlich ladet ein
 Ed. Rohde.

Ball
 in
Rohde's Halle
 am Sonntag, den 1. Novbr.
 Nachmittags, freies Tanzen für Kinder.
 Freundlich ladet ein
 Ed. Rohde.

Ball
 in der
Clear Spring Halle
 am Sonntag, den 18. Oktober.
 Freundlich ladet ein
 E. Schünemann.

Ball
 in der
Spring Branch Halle
 am Sonntag, den 18. Oktober.
 Freundlich ladet ein
 Wm. Spracht & Son.

Bandwurm Kur!
 Der Bandwurm-Spezialist H. Brandt hält sich für kurze Zeit in San Antonio auf und sendet auf Bestellung sein in der ganzen Umgegend als sicher bekanntes Bandwurmmittel.
 Preis 2 Dollars.
 Adresse: H. Brandt,
 Harrison Str., San Antonio.

Zu verkaufen.
Feine Schwarzland-Farmen
 nahe Holland, Bell County, Texas.
 No. 1. 150 Ader 5 Meilen südöstlich von Holland, in feiner Kultur, sehr gut eingerichtet, reichlich Wasser, färbt die Baumwolle nicht. Kann innerhalb 30 Tagen für \$32.00 pro Ader verkauft werden.
 No. 2. Noch 140 Ader von demselben Land in derselben Lokalität, nicht ganz so gut eingerichtet, \$31.00 pro Ader.
 No. 3. 145 Ader, 4 Meilen nördlich von Holland, 90 Ader in Kultur, 50 Ader in Pasture, 15 Ader mit schweineböcker Fenz, reichlich Wasser, genügend Holz, schöner Obhgarten und schönes Wohnhaus. Hat eine gute Lage und wäre ein wünschenswertes Heim. \$32.00 pro Ader.
 7. Ungefähr 100 Ader 3 1/2 Meilen nördlich von Holland, gut eingerichtete Farm, schwarzer Reequite-Abalboten, in guter Kultur. Preis mäßig.
 10. 140 Ader in Donaboe Valley 7 Meilen von Holland, alles in guter Kultur, feiner Ueberflussschwamm ausgefetzt, „mächtig“ nicht und färbt die Baumwolle nicht; gutes Haus auf dieser Farm, schöner Obhgarten, reichlich Wasser. \$30.00 pro Ader.
 Wer eine Farm zu kaufen wünscht, komme nach Holland, wo wir obige und andere Ländereien gern zeigen werden.
 Wir haben viele andere Farmen zu verschiedenen Größen und Preisen.
 Diese Farmen können unter passenden Bedingungen gekauft werden.
 Bell County Land Agency.
 Nähere Auskunft ertheilt auch
 H. G. Henne,
 Neu-Braunfels, Tex.

Unsere Ausstellung
 in



Buggies, Surreys und Farm-Wagen.



Farm-Geräthschaften aller Art.



Avery Simple Sulks und Disc Pflüge.



Zufriedenstellende Arbeit in allen Reparaturen
 garantiert.

N. Holz & Son.



Farm zu verkaufen,
 3 Meilen östlich von Anhalt, Comal Co., 440 Ader im Ganzen, 75 Ader in Kultur. Gute Gebäulichkeiten und reichlich Wasser. Liberale Bedingungen. Näheres bei Ferdinand Hans, Bulverde, Tex.

Zu verkaufen.
 150 Ader Schwarzland, so reich, wie es in Texas zu finden ist, 2 Meilen nördlich von Posthart, an öffentlicher Landstraße gelegen. 100 Ader in Kultur, guter Pfirsich Obhgarten, Wohn- und Nebengebäude. Man wende sich an N. Wilson, Posthart, Texas.

Lehrer-Gejuch.
 Die Rebecca Creel-Schulgemeinde sucht einen Lehrer, der deutsch und englisch unterrichten kann. Gehalt \$40 monatlich. Nur ein Mann mit guten Empfehlungen braucht sich zu melden. Näheres beim Schriftführer
 Jul. Wunderlich,
 Comal Co., Tex.

Fair-Woche bei F. Waldschmidt.

Diese Woche ist die Bannerwoche für Damen- und Kinderhüte. Drei weitere Sendungen neuer Hüte erhalten. Alle sagen unsere Hüte sind die geschmackvollsten und billigsten. Jedermann freundlichst eingeladen vorzusprechen.

Unser Lager in Anzügen, Hosen, Ueberziehern u. s. w. ist vergrößert und das Lager mit das beste in der Stadt.
 Große Auswahl Damenröcke, Taillenzüge, Circular Shawls, Fascinatoren, Mägen u. s. w. Die neuesten Muster in Damenzeugen, vom billigsten bis zum Feinsten. Alle Baumwollenwaaren, wie Dometics, Datings, Cotton Flannel, Gingham, zu alten niedrigen Preisen.
 Hüte, Kappen und Mägen, Federn, Kragen, Dolentträger, Unterwaaren, Strumpfwaren, Koffer, Glas- und Porzellanwaaren zu Schmeißerpreisen.
 Schuhe und Stippers für Herren und Klein.
 Sammt, Spitzen, Stücker, Leder, Taschentücher, Mägel, Socken, Capes, Blankets, Decken u. s. w.

Unser Schwaarenlager ist unser Stolz.
 Schinken, Speck, Schmalz, Häringe, Russische Sardinen, Mollusken, Wurst, alle Sorten Käse, Äpfel, Bananen, Weintrauben, Citronen, Kohlrabi, Sauerkraut, Kartoffeln, Zwiebeln u. s. w. Feinste Auswahl Rosenfrüchte, ebenso Alles in gebörten Frachten.

Achtungsvoll,
F. Waldschmidt.
 Telephon 65.

Bei
B. E. Veeleker,
 alleiniger Agent für
Comal County

sind die vom Staat eingeführten
Schul-Bücher
 eingetroffen.

We Sell These.
 You want the best. Are you ready for it this season?
 We are prepared as never before to meet your wants in vehicles and harness. There's nothing superior to what we are showing, in taste, style and service. Absolute honesty in make and material. You will agree when we tell you
IT'S THE FAMOUS
Studebaker Line
WE CARRY.
 No matter what you want—if it's a harness or something that runs on wheels, we've got it or will quickly get it.
 Come in and figure with us. Everybody knows the place.
Wm. Schmidt,
 New Braunfels, Texas.
 P. S. The Studebaker nameplate on a vehicle is its guarantee. Don't forget this.

Zu verkaufen.

500 Ader-Farm, 200 in Kultur mit guten Renthäusern, Wasser und Holz genug. Das Land ist meistens schwarzer Sandboden mit Pflaumen und etwas Cedern bestanden. Alles eingefenzt und culturfähig. 4 Reiter sind da, wovon jeder seinen Theil für sich in Bezug auf Schule und Bin ganz in der Nähe.
 Eine ähnliche Farm wie oben mit ebenso viel Häusern, meistens schwarzer Prairie-Boden.
 Zwei Cottongins, eine mit 56 Ader Land, Dampfstrahl und 80 Sägen-Bin. Die andere mit 3 Ader Land, Dampfstrahl und zwei 60 Sägen-Bins. Wohnhäuser und Nebenhäuser sind an beiden Plätzen.
 Auch verschiedene kleinere Farmen.
 Obige Farmen und Bins sind in der Nähe von Anderson in Grimes Co. gelegen.
 Nähere Auskunft wird gerne brieflich ertheilt von
 G. Oberkamp,
 Anderson, Grimes Co., Texas.

Zu verkaufen!
 Eine Farm, 204 Ader, 115 davon in Kultur, neues großes Wohnhaus und sonstige gute Gebäulichkeiten, guter nie versiegender Brunnen und Windmühle u. s. w. 2 Meile von Wetmore. Corn- und Futtervorrath ist mit zu verkaufen. Ernst Wolfshohl, San Antonio, N. F. D. No. 3.

Zu verkaufen!
 Fünf Stück der berühmten Tuller's Sully-Pflüge, ganz neu, werden unter dem Kostenpreis verkauft. Nähere Auskunft bei
 C. F. Hartmann.

Notiz!
 Zu verkaufen 80 Ader gutes Prädelland 6 Meilen südlich von Posthart, von 60 in Kultur und 20 in Bohlen, alles unter Trakt-Fenz.
 Zu erfragen in der Zeitung's Office.
 Harry Mergels.

Advertisement on the right edge of the page, partially cut off.

Rotales.

Abgang der „Star“
Post:
Neu Braunfels nach Clear Spring
45 Minuten morgens täglich.
In Neu-Braunfels, 9 Uhr 15
morgens.
Neu Braunfels über Sattler nach
Wid um 7 Uhr morgens jeden
Mittwoch und Freitag; Anfuhr
in Braunfels um 7 Uhr Abends
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Neu Braunfels via Clear Spring
gegen 1 Uhr nachmittags. An-
fuhr um vormittags.
Neu Braunfels über Smithson's
nach Wesson, um 11 Uhr vorm.
Montag und Freitag; Anfuhr in
Braunfels um 3 Uhr nachmittags
Dienstag und Samstag.
Neu Braunfels nach Solms, um
nachmittags täglich, außer Sonn-
tag; Anfuhr in Neu Braunfels um 4
Uhr nachmittags.
Neu Braunfels über Goodwin
nach Solms, täglich, ausgenommen Sonn-
tag um 9 Uhr morgens. Anfuhr in
Braunfels um 2 Uhr nachmittags.
Postkutschen müssen, wenn sie recht-
fertigt werden sollen, mindestens
zwei Stunden vor Abgang der Post in die
Offiz aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Personenzüge der I. &
II. Bahn von Neu-Braunfels:
Nach Norden:
Houston u. Nordtexas 8:12 morgens.
Houston nach St. Louis
um 11:35 nachm.
Kansas City, St.
Louis und Nordtexas 8:55 abends.
St. Louis, dem Nor-
den der Ver. St. 10:25 abends.
Nach Süden:
San Antonio 8:00 abends.
San Antonio 7:42 morgens.
San Antonio 6:30 abends.
Kercho, mit direkter
Verbindung nach Mexico 6:13 morgens.

Abfahrt der Personenzüge der M.
I. Bahn von Neu Braunfels.
Nach Norden:
Houston 8:41 morgens.
Houston 9:45 morgens.
Houston 9:36 abends.
Nach Süden:
Houston 6:43 morgens.
Houston 8:12 abends.
Houston nach Dallas, Denton,
Waco und darüber hinaus.

Aus Houston wird berichtet,
dass Herr Otto Schroder in einigen
in die Redaktion der dortigen
Zeitung übernehmen
Am Sonntag Nachmittag wa-
ren die hiesigen Leihställe keine
mehr zu besetzen; sie waren alle von
Besitzern der Fair der Teutonia Far-
mer-Verein in Hortontown und
Eröffnungsfest der neuen Hal-
tungsstation in Anspruch genommen.

Es verlautet, dass Herr John
Smithson's Oklahama verlas-
sen und wieder nach Texas kommen
und zwar soll er beabsichtigt
haben bei Davenport niederzulaf-
fen.
Herr G. O. Stark schreibt uns
Smithson's Valley:
„Ich danke für freundliche un-
terstützung meiner etwas
gegründeten Eingelands. Lei-
der ist jedoch in demselben ein
schwerer Druckfehler eingetru-
fen, der verursacht, dass ich mich
gegenüber den Schreibens wi-
derlegen sollte. Ich bitte Sie
freundlicherweise, in kurzer Notiz
die Nummer ihres werthen
Berichts zu benachrichtigen zu
lassen. Es sollte natürlich heißen:
ich hatte geglaubt, indem ich
meinem vorigen Eingelands das
Laut in kurzen Worten zu er-
klären versuchte, die Leute über-
zeugt zu haben, dass dieses Ge-
schäft nicht nur das lose Her-
halten von Vieh und Pferden
auf öffentlichen Wegen verbietet u.

„Das Wörtchen „nicht“ wurde
in der Zeitung ausgelassen.“
Die Vergnügen machen wir
Anzeige der Geißler-Hirschhorn-
Trottel-Trippe und Special-
Gesellschaft aufmerksam, wel-
che am Freitag Abend im Opern-
haus eine Vorstellung geben wird.
Produktionen dieser Truppe
sind auf der Staats-Fair in
Houston mit einem Diplom gekrönt
worden, wie aus uns vorliegen-
den Aufnahmen ersichtlich, von

den Zeitungen in allen Staaten
sehr lobend recensiert. Die Vor-
stellung, welche diese Gesellschaft
vor ungefähr 2 Jahren im hiesigen
Opernhaus gab, wird noch Vielen
in angenehmer Erinnerung sein,
besonders die hübschen vierstimmigen
Lieder, das schöne Zitherpiel
und die niedlichen kleinen Schwän-
ke. Die Gesellschaft kommt mit
einem vollständig neuen und bedeuten-
dend vergrößerten Repertoire, und
da der Eintrittspreis nur 25 und 35
Cents beträgt, sollten Alle, welche
deutlich verstehen und es irgendwie
machen können, zu dieser Vor-
stellung kommen.

In der Familie des Herrn
Wm. Tays ist letzte Woche ein
Töchterlein angekommen.

Die hiesige St. Peter und
Paul's-Schule muß wegen Zunahme
des Besuches ihre Gebäulichkeiten
vergrößern.

Die Neu-Braunfels Creamery
wird durch eine interessante
Ausstellung auf der hiesigen Fair
am Samstag und Sonntag vertre-
ten sein.

Herr Herbert Stein, welcher
seit 2 Jahren Votalagent der „Ameri-
can Express Company“ war, über-
nimmt eine lobenswertere Anstellung
bei derselben Gesellschaft in Hou-
ston. Herr Ed. Voigt ist sein Nach-
folger hier.

Am Sonntag wurde die neue
Halle der Herren Reinartz & Schwab
in Solms mit großem Barbecue,
Concertmusik und Ball eingeweiht.
Der Besuch war sehr zahlreich und
alle Gäste amüsirten sich auf's be-
ste.

In der Familie des Herrn Ed.
Schumann in San Antonio ist ein
Töchterlein angekommen.

Der „Teutonia Farmer-Verein“
beabsichtigt, seine hübsche Aus-
stellung vom letzten Sonntag so voll-
ständig wie möglich zur Comal
County Fair zu bringen. Der Vor-
stand des Vereins läßt die Mitglieder
freundlichst eruchen, ihre Ausstel-
lungsgegenstände schon am Sam-
stag nach dem Fairplatz zu bringen,
wo Herr J. Klingemann und Herr
John Faust dafür sorgen werden,
dass alles in passender Weise ar-
rangirt wird.

Wie wir hören, ist Magdorffs
Halle wieder zu verrenten.

Baumwolle am Mittwoch Mor-
gen: 9 bis 9 1/2 Cts.

Als Preisrichter der landwirth-
schaftlichen Abtheilung der Aus-
stellung des Teutonia Farmer-Verein
fungirten die Herren August
Alves, Wm. Tiemann und Louis
Vogel; als Preisrichtern der
Abtheilung für Damen-Handarbeiten,
Frau W. Antony, Frä. Elvira
Kohde und Frä. Etta Lürken.

Durch die Sängerkette haben
sich die Vorbereitungen zur Comal
County Fair, die nächsten Samstag
und Sonntag stattfindet, etwas
verzögert, doch sind jetzt alle Co-
miten eifrig an der Arbeit, so dass
auch die diesjährige Fair wieder
recht schön zu werden verspricht.
Am Dienstag fand eine Direktoren-
Versammlung statt, in welcher die
letzten notwendigen Arrangements
getroffen wurden.

Das Direktorium der „Comal
County Fair Association“ läßt alle
Damen der Stadt und Umgebung
freundlichst eruchen, sich auch an
der diesjährigen Fair wieder recht
zahlreich durch Ausstellung von
Handarbeiten u. s. w. zu betheili-
gen. Diese Bitte hat die einstim-
mige Unterstützung des gesammten
Publikums, denn die Abtheilung
für Damenhandarbeiten war stets
der Glanzpunkt und eine Hauptat-
traktion früherer Ausstellungen. —
Alle für diese Abtheilung bestimm-
ten Gegenstände sollten bis zum 16.
Oktober bei Herrn L. A. Hoffmann
abgeliefert und eingetragen werden.
Ferner werden die Damen
freundlichst erucht, auch wieder
beim Dekoriren des Pavillons mit-
zuhelfen. Herr Louis Henne jr. ist
Vorstand der Dekorations-Comi-
tees, und Herr Otto Heilig wird
ihm mit Rath und That beistehn.

Der Guadalupe County Sän-
gerbund feiert am 1. November
sein sechstes jährliches Sängerkfest
in Krause's Halle in Marion. Der
Männerchor von Marion (Dirigent
A. Brauner) ist der festgebende
Verein.

Das Postoffice-Gebäude wird
von Grund auf renovirt und vergrößert.
Unter dessen befindet sich das
Postamt in dem Gebäude, in wel-
chem Herr Willie Ludwig bis vor
kurzem seinen Saloon hatte.

Herr Otto Fey, ein Sohn des
Herrn Philipp Fey von Selma, feiert
heute (Donnerstag) mit Frä.
Theresia Scheye fröhliche Hochzeit.
Die Neu-Braunfels Zeitung gratulirt!

Die folgenden Leser und Freun-
de der Neu-Braunfels Zeitung be-
ehrten uns seit unserem letzten Be-
richte mit ihrem Besuch: Wm.
Brümmer, Wm. Vogel, Joseph
Noth, E. Galle, Ernst Schäfer, Fritz
Bartels, Emil Heinemeyer, Wm.
Hansmann, Bernhard Kuhn jr.,
R. O. Billmann, P. Nowotny jr.,
P. Nowotny jr., Ed. Baetge, H. v.
Köder, John Schwertfeger, Gustav
Altwein, Ed. Zentich, F. Kraft,
Carl Schulze jr., Louis Sahn,
Robert Krause, W. Westmeyer,
Willie Reiningger, Prof. Jensen,
Wm. J. Schneider, A. W. Ludwig,
H. Hoete, August Timmermann,
H. Borgfeld, Emil Hansmann,
Prof. H. Theis, Wm. Gerloff, Ad.
Henne, A. L. Bratherich, Philipp
Fey, Otto Fey und viele Andere.

Das es uns nicht möglich ist, vor
unserem Umzuge nach San Antonio persön-
lich alle unsere Freunde zu besuchen, so
sagen wir ihnen hiermit ein herzliches
Lebewohl.

Herr u. Frau J. W. Neuf.
Zu vermieten oder verkaufen. Das
hübsche Wohnhaus von Emil Müller, 4
Zimmer, Hof und Nebengebäude. Man
wende sich an F. J. Maier.

Seht unsere Schuhwaaren-
lager, 2000 Paar Schuhe, und Stip-
pers für Alt und Jung, und Klein und
Groß bei Jipp's.

2te Second hand Farmwagen
billig bei H. Holz & Son.

Wurstmaschinen und Wurst-
stopfer bei Louis Henne & Son.

Soeben ist eine große Auswahl in
Shirt Waists und Taillenzeugen ange-
kommen in
A. Sklenar's Pus-Geschäft.

Galvanisirtes Dachblech
wird am billigsten verkauft bei
Louis Henne & Son.

In A. Sklenar's Pus- u.
Widengeschäft findet man die größte
Auswahl in Kinder- und Damen-
Juden.

Nicht zu vergessen
dass wir neue Hüte, Schuhe, Anzüge und
Alles was Luxus sowohl wie nöthig ist
erhalten haben.
Knoke & Eiband.

Wer sie noch nicht gesehen hat, sollte
sich sofort kommen Buggies, Hode, Surries,
bei Wm. Tays & Co.

Solide Gold- und Silberwa-
ren
in größter Auswahl, stets das Neueste und
Beste im Markt. Preise die billigsten.
Jof. Roth,
Uhrmacher und Juwelier.

Allerhand nicht herausfende, aber er-
freichende Getränke liefert
Ed. Naegelin.

Bei Philipp Holzmann im Guadalupe
Hotel, findet man bequem eingerichtete Zim-
mer, ausgezeichneten Tisch und aufmerksame
Bedeienung. Preise mäßig.

Die Nachfrage nach Sippel's
Ginger Ale nimmt beständig zu. Es
ist das beste Getränk für jede Jahreszeit;
gesund, wohlschmeckend und erfrischend.
Versucht mal ein Dupend.

Second hand Buggies, Carriages
und Caris billig bei
H. Holz & Son.

Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der
Stadt bekommt man in Koch's Re-
staurant neben dem Palm Saloon.
Sobit Orders zu jeder Zeit. Stets das
Beste im Markt.
Chas. Koch.

Farmer, wenn Ihr eine gute und
billige Mablzeit haben wollt, so geht nach
Ed. Naegelin's Restaurant neben Streuers
Saloon.

Whisley in Quart und Gallone bei
Wm. Nowotny jr. Edel von San Antonio
und Castell Str.

Buggies! Buggies! Buggies!
Wir haben die größte Auswahl in der
Stadt. Kommt und überzeugt Euch bei
Louis Henne & Son.

Buggies, Hode etc. Kommt und
seht sie Euch an, billig und gut,
bei Wm. Tays & Co.

Disc-Plätze zu \$30.00
417 bei H. Holz & Son.

Für seine Holzzeuge in al-
len Farben, sowie Tricots, Whip-
cords, Flannel Waistings, Suitings,
Broadcloths Silk Waistings u. s. w.
geht nach Jipp's.

Seht: Unsere neuen Klei-
derstoffe für Herbst und Win-
ter. Es wird sich bezahlen, unser Wa-
renlager in diesem Fach zu sehen
bei Jipp's.

Eine second hand Brunnen Bohr-
maschine billig zu verkaufen bei
Louis Henne & Son.

Wenn eine Dame ein schönes Win-
terkleid mit passender Trimming kau-
en braucht, so kommen sie nach A. Skle-
nar's Store am Marktplatz.

Fancy Groceries in größter Auswahl
bei Ed. Naegelin.

Uhren,
enorme Auswahl zu allen Preisen, von
\$1.00 bis \$90.00, gut regulirt, unter
Garantie, bei
Jof. Roth,
Uhrmacher und Juwelier.

Alle „Mantel“-Wagen, welche wir
noch an Hand haben, werden zu herab-
gesetzten Preisen verkauft. Jeder nehme die
Gelegenheit wahr, mer einen billigen Wa-
gen braucht.
Nic. Holz & Son.

Lundin's Wacholderbeeren-
Bier ist noch immer zu haben bei Emil
Hansmann, Neu-Braunfels, Tex.

Mexikanische Bandwurmkur.
Das berühmte mexikanische Bandwurm-
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig
und leicht in wenigen Stunden. Preis
nur \$2.00. A. Tolle's Apotheke.

W. G. Voelcker hat Formi's
Alpenkräuter - Blutbeleger zu
verkaufen.

Seht das Assortment von
feinen Ginghams und gemu-
sterten und einfarbigen Duting
Flanellen, Cottonflanel und
allen Sorten schweren Arbeits-
zeugen bei Jipp's.

Seht: Dosen, alle Sorten und em
billigsten bei Louis Henne & Son.
Verlangt Sippel's "Ginger Ale".
Erfrischend u. wohlschmeckend.

Buggies, Buggies, Buggies,
von \$35.00 aufwärts. Wir haben die
größte Auswahl in der Stadt.
487 N. Holz & Son.

Die Buggies sind jetzt da,
die schönste Auswahl, die je hier war.
Wm. Tays & Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter
Blutbeleger und sonstige Medicinen sind
zu haben bei A. Tolle.

Die New Home, Wheeler & Wil-
son und Davis Nähmaschinen immer noch
zu verkaufen bei F. Hampe.

Verucht Sippel's "Special Iron
Soda". Es ist ein vorzügliches und ge-
sundes Getränk für diese Jahreszeit.

Soeben erhalten eine carload „Wan-
da“ und „White Silk“ Fleur, garan-
tiert noch von altem Weizen gemahlen, bei
P. D. Gruene, Goodwin.

Nirgends ist eine so große und billige
Auswahl in Damen und Kinderhüten zu
finden als bei
Frau A. Sklenar.

Hawkes, die besten Brillen im
Land nur bei F. Hampe.

Schrotflinten und alle Sorten
Patronen bei
Louis Henne & Son.

Whisley, verschiedene Sorten, von
\$2 die Gallone aufwärts, per Quart und
per Gallone bei Hermann Tolle im
Phoenix Saloon.

Ocean Wave Wasch-Maschine
zu haben bei
H. Holz & Son.

Whisley, per Quart u. Gallone, in
Tolle's Phoenix Saloon.

Second hand Buggies und Ambu-
lances billig bei H. Holz & Son.

Herr Phil. Holzmann hat das Guada-
lupe Hotel übernommen, und eine voll-
ständige Schankwirtschaft damit verbun-
den, in welcher die besten Getränke zu mäs-
sigen Preisen bei freundlicher Bewirthung
gerichtet werden.

H. Tolle's Phoenix Saloon —
Whisley per Quart u. Gallone, \$2 u.
aufwärts.

Musik-Instrumente,
große Auswahl zu billigen Preisen, bei
Jof. Roth,
Uhrmacher und Juwelier.

Ludwig's Saloon, Edel von San An-
tonio und Castell Str. Whisley in
Quart und Gallone.

Angelommen! Angelommen! Eine
Car Buggies, Surries etc.
bei Wm. Tays & Co.

Wichtig für Hotels: Durch das
Waschen in der Comal Steam Laundry
werden etwaige Fieberbazillen oder sonsti-
ge Krankheitskeime in der Weise gründ-
lich zerstört. Arbeit gut und Preise nied-
rig — besonders für flache Wäsche.

Die berühmte
Geißler - Hirschhorn
Alpenkräuter- und Spezialitäten-Gesellschaft,



Freitag' Opernhaus,
Freitag Abend, den 16. Oktober. Eintritt 25 und 35 Cents.
Reservirte Sitze können im Opernhaus bestellt werden.



„Pabst Bier ist immer rein,“
weil es aus reinem Malz und Hopfen gebraut wird.



„Blue Ribbon“,
ein vorzügliches Flaschenbier
für Familiengebrauch.

A. L. Bratherich,
Engros-Händler für
Neu-Braunfels und Umgegend.

Zu verkaufen

oder vermieten: ein zweistöckiges Wohn-
haus und ein Badstube-Saloon-Gebäude.
Näheres bei
Herrn G. Blumberg.

**An die Steuerzahler
von Comal County,
Texas.**

Ich bin jetzt bereit, die Steuern für
1903 einzunehmen. Alle Steuern sollten
bezahlt werden bis zum ersten Februar, da-
von da an laut Gesetz 10 Prozent aufge-
schlagen werden.
Peter Nowotny,
Tax Collector.



HENDERSON CORSET.
Das bequemste, das beste und mo-
dernste Corset, zu haben bei
Frä. Anna Suebinger.

Arbeitsesel u. Pferde,
große und kleine, zu verkaufen.

H. D. Gruene.

Election Order.

By virtue of the authority vested
in me as Mayor of the city of New
Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor,
do hereby order that an election be
held in the Comal County Court-
house in the City of New Braun-
fels on the third Tuesday of Octo-
ber, it being the twentieth day of
October 1903, between the hours of
eight A. M. and six P. M., for the
purpose of electing one Alderman
for Ward No. 1. to fill the unexpired
term of Hermann Floege, deceased.
Said Alderman must reside in the
ward for which he is elected.

The election will be held under
the management of F. Hampe sr.
as presiding officer, and returns
made according to the law govern-
ing elections.
Given under my hand and the
{ L.S. } seal of the City of New
Braunfels, this, the 6th
day of October, 1903.
Attest: C. A. JAHN,
Mayor.
F. ANDRAE,
Secretary.

**Gutes, billiges farm-
land!**

250 Ader in Bastrop County, 1/2 M.
von Schulhaus, 50 Ader in Cultiv., 1/2
60 Ackerbaufähig. \$1600, Theil von
der
528 Ader in Bastrop County, dies
Saubere nach einer taufenden Acker-
300 Ader in Cultiv. und noch 600 a
baufähig.
Auf allen diesen Ländereien befinden sich
Häuser, Brunnen und andere Verbäu-
erungen, und dieselben werden gegen Be-
zahlung eines Theiles der Kaufsumme
und ratenweise Abzahlung des Restes
verkauft. Folle Auskunft ertheilt unent-
geltlich F. J. Maier, Neu-Braunfels,
Texas. 494

Chinesische Reklame.

Correspondenz aus China.

Der Durchschnittschinese betreibt die Reklame noch in ihrer ursprünglichen Form: er bedient sich der Stimme. Tag für Tag, jahraus jahrein zieht er mit seinem „Baarenlager“ über die Straßen und schreit von morgens früh bis abends spät, um das anwohnende und vorübergehende Publikum zu veranlassen, bei ihm zu kaufen.

Der chinesische Straßenverkäufer betreibt seine Reklame nicht nur mit der Stimme, sondern in der Regel handhabt er auch ein Instrument. Bald ist es eine alte Trommel, bald ein zerbrochener Topf, bald eine ausklingende Pfeife oder ein zerknicktes Blashorn, nicht selten begnügt er sich mit einem Stück Eisen oder Blech, an das er mit einem Nagel schlägt: Geräusch zu machen ist die Hauptsache, und er wünscht, daß es ein originelles sei.

Litfaßsäulen zum Ankleben von Anschlägen giebt es in China nicht.

Indes werden in den Städten mit Vorliebe die Thore der Umfassungsmauern benutzt, um dort meterlange Bekanntmachungen anzuhängen. Darauf ist zu sehen, wo ein neues Geschäft eröffnet, und daß man dort unerhört billig und vorthelhaft kaufen kann.

Eine eigene Art von Reklame betreiben die chinesischen Bonzen, wenn sie eine neue Pagode bauen wollen und das Geld dazu nicht fließen will. Ein namhafter Asket läßt sich einen mit Rägeln vollgespikten Kasten zimmern, worin er nur mit knapper Noth sitzen kann. Will er aufstehen oder sonst sich bewegen, so kommt er mit den spitzen Rägeln in Berührung; zwei Rieflingnägel aber stechen seinen Augen gegenüber und warten auf den Augenblick, wenn der arme Bonze von Müdigkeit zu nicken beginnt.

ein Sarg, weil er vor seiner Erlösung darin stirbt. Dafür gilt er dann aber auch als Heiliger und wird als solcher verehrt. Falls es der fromme Bettler aber nicht in seinem Sarge aushalten sollte, kann er mit der Erlaubniß seines Vorgesetzten daraus sich befreien lassen; er hat dann aber sofort Abchied zu nehmen von der Brüderlichkeit der Mönche, muß das Haar sich wachsen lassen und in die Welt zurückkehren.

Auch verkaufen die Bonzen Reklamezettel mit Gebetsverörungen. Da steht z. B. auf einem: „Ich N. N. bin eine gläubige Seele (sin eyü), und da habe ich der geliebten Göttin, im Tempel N. N. schhaft, 300 Bekanntmachungszettel versprochen, auf denen ich die mir angediehene Hälfte kundthue. Ich lasse dieselben an allen Straßenecken aufkleben, und jeder, der in Noth ist, eile zur mächtigen Göttin.“ Solche Zettel haben meistens eine auffällige Form oder Farbe oder werden in auffälliger Weise, schief oder übers Kreuz, aufgestellt, um die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu fesseln. Wer das Anheften aber besorgt, macht es sich in der Regel bequem; er zieht es vor, an einer Ecke mehrere Dutzend Zettel zusammen zu leimen; die Hauptsache ist ja, daß das Gelübde erfüllt wird, d. h., daß alle 300 Zettel verklebt sind.

Schreckenerregende Reklame betreiben die chinesischen Mandarinen. Die Eingänge zu ihren Tribunalen sind meistens mit allerhand Worb- und Qualinstrumenten verziert, und auf der Haupteingangspforte erblickt man zwei mächtige Gestalten mit Glogang und gewaltigen Schwertern in der Hand. Der ganze Apparat soll den Unterthanen die nöthige Achtung einflößen gegen ihre Obrigkeit und sie daran erinnern, daß der Herr über Leben und Tod hier seine Behauptung hat. Haben die Mandarinen einen armen Sünder um Kopfeslänge kürzer gemacht, muß der Kopf als Warnungszeichen am Ort der That oder vor dem Stadthor an einem Baum gehängt werden, damit er stumm die unerbittliche Gerechtigkeit verkünde, die ihn — vielleicht den Unschuldsigen — getroffen hat. Als ich vor einigen Tagen in die Bezirksstadt Kuentzschong ritt, sah ich vor dem östlichen Stadthore an einer Reihe Wunden 30 Köpfe baumeln: ein schauerlicher Anblick. Es waren die Häupter einer Räuberschaar, die es im vorigen Herbst gewagt hatte, am hellen Tage in die Stadt zu dringen und einen reichen Mann auszuplündern. Auch hatten die Räuber dabei die Waffen eines Militärmandarins erobert, der sich bei Zeiten aus dem Staube gemacht hatte.

Wenn die gewöhnliche Reklame erfolglos blieb, weiß der findige Chinese andere Mittel auszuspielfiren, um seine Waare an den Mann zu bringen. Hier ein Beispiel. Schreinermeister Lopa war tüchtig in seinem Geschäft und verstand sich darauf, seine Kunden zu befriedigen. Vor allem war er aber ein Meister darin, selbige über die Ohren zu hauen, und dabei machte er die ehrsamste Miene von der Welt. Leider brach eine Hungersnoth aus; die Bauern hatten wenig geerntet und deshalb auch wenig Geld. Anstatt sich Möbeln zu lassen, verkauften sie noch die unnöthigen, und Meister Lopa stand deshalb mit seinen Gesellen arbeitslos und broblos da und mußte auf Rath sinnen. Sein noch vorräthiger Holzbestand gebrauchte er, um Spinnräder daraus zu machen, und als er damit fertig war, fand er zu seiner Freude, daß es mehr geworden waren, als er anfangs zu bekommen gehofft hatte. Zweihundert Räder standen in seiner Werkstatt fix und fertig aufgestapelt, aber jetzt hieß es, dieselben an den Mann zu bringen. Doch auch dazu fand Meister Lopa ein Mittel. Er schickte seine Gesellen und Söhne, von denen jeder ein Spinnrad trug, mit den nöthigen Unterweisungen in die Stadt. Die Gesellen lehrten vorläufig in einer Herberge ein, einer der Söhne ging aber zu einem großen Allerleigeschäft und hielt Nachfrage nach Spinnrädern. „Können damit leider nicht dienen,“ war die Antwort des Kaufmannes. Nun

mußten auch die anderen Söhne in gemessenen Zwischenräumen bei dem Geschäft Nachfrage um Spinnräder halten. Eigentümlich, so hatte schon der Ladenbesitzer gedacht, daß die Leute jetzt alle Spinnräder kaufen wollen. Das müssen wohl die schlechten Zeiten thun; die Weiber wollen sich etwas mit Spinnen verdienen. Gerade, als er so dachte, sah er Jemanden über die Straße gehen, auf dem Rücken zwei Spinnräder tragend. Schnell rief er ihn herein und erkundigte sich, ob er die Räder verkaufen wolle. „Freilich,“ antwortete jener, „zählt mir einen Tiao dafür, so überlasse ich Euch beide.“ Ein Tiao ist zu viel, ich gebe 800 Käsch, das ist mehr wie genug.“ „Nun gut, gebt mir das Geld, dann bekommt Ihr die Waare.“ Es dauerte gar nicht lange, da kam wieder Jemand zum Laden herein, um ein Spinnrad zu kaufen. „Da kann ich dienen,“ antwortete der Besitzer. „Habe hier zwei Räder, sucht Euch eines aus; jedes kostet ein Tiao.“ „Einen Tiao kan ich dafür nicht bezahlen; ich gebe 800 Käsch, mehr aber keine Sapeke.“ Der Kauf wurde abgeschlossen und jener ging mit einem Rade davon. Bald darauf kam wieder Jemand, ein Spinnrad zu kaufen. Dieser aber mußte einen Tiao zahlen, denn es war das letzte. Ein herrliches Geschäft, dachte der Kaufmann; habe ich da heute an zwei Spinnrädern, die gewöhnlich nur das Stück 200 Käsch kosten, einen Tiao verdient. Ich muß mich mit einem Schreiner in Verbindung setzen und mir eine größere Anzahl Spinnräder bestellen, damit ich ja ein vortrefflicher Genie zu erziehen.“ Die Bestellung wurde bald abgeschlossen auf 200 Stück und zwar bei unserem Meister Lopa. Er bekam für jedes Rad 400 Käsch ausbezahlt und hatte mehr als das Doppelte der Herstellungskosten daran verdient. Der kluge Kaufmann aber war auf den Leim gegangen. Nach Jahr und Tag waren noch die Spinnräder in seinem Hofe aufgestapelt, denn es fand sich kein Abnehmer. Und als er schließlich damit auf den Jahrmart zog, mußte er sie noch zur Hälfte verschenken.

Werthümer sind kostspielig. Du begehrst keinen Zerthum, wenn du Huns' Cure für Krätze, Ausschlag, Ringwurm und juckende Hämorrhoiden gebrauchst. Keine Kur, kein Geld.

Wie hat quitt wurde. „Von Hundem,“ sagte Besten, sich in Gespräch mischend, „kann ich auch eine Geschichte erzählen, und zwar eine wahre. Auf der hinteren Plattform einer überfüllten Straßen-Car stand eines Morgens ein Irlander. In die Car hineinblickend, gewahrte er einen sturzbüchler gellenden Mann mit einem kleinen Hund, der neben ihm auf dem Sitz saß. Sich an den Condukteur wendend, sprach der Irlander in seinem schönen Heimaths-Dialekt: „Was für ein Recht hat dieser Hund, den Sitz eines Passagiers einzunehmen, während ich einen Nidel zahlen und stehen muß?“ Darauf ging der Condukteur in die Car und sorgte für die Entfernung des Hundes, dessen Platz der Irlander nun occupirte, zu dem Eigentümer seines Vorgängers bemerkend: „Joimer Hund, den Sie da haben,“ keine Antwort. Nochmals versuchte der Irlander, ein beschwichtigendes Gespräch einzuleiten, indem er noch der Klasse des Hundes frug. „Es ist eine Kreuzung zwischen einem Irlander und einem Affen,“ ward ihm zur Antwort. „Wirklich?“ erwiderte rauch der Sohn der grünen Insel, „dann ist er ja ein Verwandter von uns Weiden.“

Ernstes und Heiteres. — Wenn sich zwei ge kriegert haben, fangen sie oft an, sich zu bekriegen.

Der bekannte englische Journalist und Schriftsteller Stead veröffentlicht eine Reihe von Artikeln, in denen er die Frage behandelt: „Was soll die Welt mit ihren Millionen anfangen?“ Vielleicht wäre es praktischer, erst die Frage zu stellen: „Was werden die Millionen mit der Welt anfangen?“

Ein besonders bemerkenswerthes Moment der Baumwollwoll-Industrie des Südens während dieses Jahres ist die Rührigkeit in der Gründung von Gesellschaften zwecks Errichtung von Baumwollmühlen. In solchen Unternehmungen ist in den letzten sechs Monaten mehr Geld investirt worden, als das Totalkapital der im Jahre 1880 vorhandenen Baumwollmühlen betrug. Damals bestanden im Süden vierzig solcher Mühlen und ihr Gesammtkapital belief sich auf \$3,500,000. Während der letzten sechs Monate sind dagegen vierundzwanzig Gesellschaften zwecks Errichtung von

Baumwollmühlen gegründet worden und ihr Gesammtkapital beträgt \$3,700,000. Insgesamt giebt es zur Zeit in den Südstaaten siebenhundert derartige Mühlen und ihr Jahresprodukt repräsentirt einen Werth von \$125,000,000. Die meisten Gesellschaften der Art, nämlich siebenzehn, sind in den letzten sechs Monaten in Arkansas gegründet worden, dann folgt Mississippi mit fünfzehn, und die anderen in Betracht kommenden Staaten sind, nach der Zahl der neuen Gesellschaften, die folgenden: South Carolina, Georgia, Louisiana, Texas, Alabama, North Carolina, Indianer-Territorium und Oklahoma.

10 Pfund in 30 Tagen. Mehrere Monate lang litt unser jüngerer Bruder an Verdauungsschwäche. Er probirte verschiedene, doch nichts half ihm. Wir kauften Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen und er fing an, davon zu nehmen. In dreißig Tagen hatte er vierzig Pfund an Gewicht zugenommen. Jetzt ist er völlig genesen. Wir haben gute Nachfragen nach diesen Tafelchen. — Holley Bros., Long Branch, Mo. Zu haben bei J. B. Schumann.

Einer vom Ackerbau-Departement veröffentlichten Zusammenstellung von Beschädigungen der verschiedenen Enten durch Ansetzungsfranz im Laufe des letzten Sommers sind folgende Entsaunen erregende Zahlen entnommen: Den größten Schaden richteten Heuschrecken an, nämlich für \$80,000,000; dann kommt der „Chinbug“ mit \$70,000,000; die Heffensfliege mit \$35,000,000. Die Obsthändler erlitten durch die Verheerungen des Apfelwurmes einen Schaden von \$7,000,000 und durch Raupenfraß von weiteren \$3,000,000. Der von dem „Bollweevil“ in den Baumwollpflanzungen des Südens verursachte Schaden wird auf \$50,000,000 geschätzt.

Zerthumer sind kostspielig. Du begehrst keinen Zerthum, wenn du Huns' Cure für Krätze, Ausschlag, Ringwurm und juckende Hämorrhoiden gebrauchst. Keine Kur, kein Geld.

Wie hat quitt wurde. „Von Hundem,“ sagte Besten, sich in Gespräch mischend, „kann ich auch eine Geschichte erzählen, und zwar eine wahre. Auf der hinteren Plattform einer überfüllten Straßen-Car stand eines Morgens ein Irlander. In die Car hineinblickend, gewahrte er einen sturzbüchler gellenden Mann mit einem kleinen Hund, der neben ihm auf dem Sitz saß. Sich an den Condukteur wendend, sprach der Irlander in seinem schönen Heimaths-Dialekt: „Was für ein Recht hat dieser Hund, den Sitz eines Passagiers einzunehmen, während ich einen Nidel zahlen und stehen muß?“ Darauf ging der Condukteur in die Car und sorgte für die Entfernung des Hundes, dessen Platz der Irlander nun occupirte, zu dem Eigentümer seines Vorgängers bemerkend: „Joimer Hund, den Sie da haben,“ keine Antwort. Nochmals versuchte der Irlander, ein beschwichtigendes Gespräch einzuleiten, indem er noch der Klasse des Hundes frug. „Es ist eine Kreuzung zwischen einem Irlander und einem Affen,“ ward ihm zur Antwort. „Wirklich?“ erwiderte rauch der Sohn der grünen Insel, „dann ist er ja ein Verwandter von uns Weiden.“

Heute ist ein guter Tag, um eine Flasche Dr. Eichenor's Antiseptic zu kaufen. Das große Heilmittel des Südens für Wunden, besonders auch Brandwunden — Verlangt es bei Euren Apotheker. 10 Cts. 50 Cts. DeWitt's Wither Hazel For Piles, Burns, Sores. Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu Braunfels.

Marmor-Geschäft von Adolph Hinmann

Befertigt alle Arten Grabsteine und Einfassungen; auch eiserne Fezzen sind dort zu haben.

LOCKHART DRUG CO Deutsche Apotheke. L. Seeb und Söhne, Lockhart, Texas. Gegenüber dem Arkansas Post Depot.

R. L. KNOLLE, M. D. Deutscher Arzt. Office bei LOCKHART DRUG CO. Lockhart, Texas.

MOEBELN Eine große Auswahl ganz neuer Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor. Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt. Um geneigten Zuspruch wird gebeten. A. W. LUDEWIG & SONS.

H. V. SCHUMANN. Apotheker. Droguen u. Patent-Medizinen, Schulbücher u. Schreibmaterialien. Neu Braunfels, Texas.

WILH. LUDWIG, JR. Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets Kellerfrisches Lagerbier an Faust.

COMAL LUMBER CO. Ed. Steves & Sons, Eigenthümer. Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w. Fertige Expressen-Wassertröge immer an Hand.

Landas Mühlen-Depot Futter aller Art jederzeit vorräthig. Heu, Korn, Hafer, Meie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Sarmerieen. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Forty Centuries look down upon a perfected mode of travel. The KATY FLYER. Illustration of a woman in a long dress and hat, standing next to a horse-drawn carriage.

Obst Bäume Der Obstbäume von vorzüglicher Qualität brauchen kann, versäume nicht, Sorten, die hier gut gedeihen und schmeckliche Früchte tragen. Preise, können vom 15. November von mir bezogen werden.

Alle Sorten Fleisch selbstfabrierte Würst, nördliche Deutsche frisches Schmalz u. s. w. Harry Mergels, Wegels Store-Gebäude, Texas St. Telephon No. 33.

OZMANLIS ORIENTAL SEXUAL PILLS. Cure, Prompt, Positive. Loss of Memory, etc. ST. LOUIS, MO.

Sängerfest-Nachklänge.

Ueber die Sängerfest in Neu-Braunfels bringen die deutsch-amerikanischen Zeitungen ausführliche Berichte, denen die nachfolgenden Auszüge entnommen sind.

Aus der „Nord Texas Presse“:
„Das Arrangements-Comite hatte seine keineswegs unbedeutende und schwierige Aufgabe in bester und zufriedenstellender Weise gelöst. Für den Empfang und die Unterhaltung der auswärtigen Gäste war auf weitestgehende gefordert, was sehr viel sagen will, wenn man bedenkt, daß das nur etwas über 2000 Einwohner zählende Städtchen diese colossale Menschenmenge zu bewirthen verstand.“

Aus dem „Texas Vorwärts“:
„Das Concert am (Freitag) Abend war, im Ganzen genommen, ein recht gelungenes und ich muß gestehen, daß die Gebirgs-Sänger, seitdem ich sie in Börne zum letzten Male gehört habe, großen Fortschritt zu verzeichnen haben. Mit Vergnügen habe ich auch bemerkt, daß der Gebirgs-Sängerbund, wenn er es haben kann, auch ein gutes Orchester, einen ausgezeichneten Violin-Solisten, wie Herrn Ed. Gruene, einen trefflichen gemischten Chor und eine gute Sopran-Sängerin im Programm erscheinen läßt. Der Neu-Braunfels Musical Club, unter Direction von Prof. S. Hälbig, spielte die Overture von Walse's „Zigeunerin“ so schön und exakt, wie sie besser nicht von professionellen Musikern gespielt werden kann, und dabei besteht dieses prächtige Orchester aus Neu-Braunfels Damen und Herren, welche die Musik aus Liebe zur Kunst lediglich betreiben.“

„Ebenso lieferte der gemischte Chor von Neu-Braunfels Damen und Herren, unter demselben Dirigenten, einen so glückenreichen, süßen Vortrag, wie ich besseren nie vorher in Texas gehört habe.“
„Auch die Sängerin, Fräulein Susie Raegelin, eine geborene Neu-Braunfelserin, kann es sowohl in ihrer prächtigen Erscheinung, als auch in ihrer höchst sympathischen Stimme, mit professionellen geschulten Sängerinnen aufnehmen. Eine recht hübsche Abwechslung bot der Brautchor aus „Kobengrin“, von einem großen Kinderchor recht nett vorgetragen.“

Die „Katholische Rundschau“ schreibt:
„Die sieben Chöre des Gebirgs-Sängerbundes zeigten wirklich große Fortschritte und regen Eifer. Sonntag war der Haupttag. Gegen 12,000 Festtheilnehmer soll Neu-Braunfels gezählt haben, und dabei ging es so gemütlich, feuchtfröhlich und echt deutsch her, und doch wieder so anständig und ordentlich, daß viele Wacker und Prohibitionsfeinde wie umgekehrte Säcke als begeisterte Vertheiliger deutscher Sitten und Bräuche aus Neu-Braunfels zurückgekehrt sind.“

Prof. H. Klärner schreibt im „Texas Volksbote“:
„In Neu-Braunfels feierte vor 50 Jahren durch den Bund der zum ersten texanischen Sängerfest verbündeten Vereine das deutsche Lied seinen Triumph in der schlichten und gerade in ihrer Schlichtheit erhebenden Art der guten, alten Zeiten. Zurück in jene Sturm- und Drangjahre der ursprünglichen deutschen Pioniere von Westtexas wurden wir bei der Jubelfeier am 4. October versetzt. Ein Stück des eigenartigen Lebens der wackeren, den Spaten und die Hacke führenden Kolonisten, ein interessantes Kapitel deutsch-amerikanischer Kulturgeschichte war es, was dort in Neu-Braunfels in den dem ersten Sängerfest im Jahre 1853 getreu nachgebildeten Festveranstaltungen vor unser Auge gezaubert wurde. Diese kernehaften, biederen Männer in der eigenartigen Tracht der ersten texanischen Kolonisten, wie sie da im Festzug einhermarschirten und auf den texanischen Pferden dahinsritten, sie waren wirklich lebenswahre Typen, Blut vom selben Blut jener ersten Einwanderer, herabholzt vom selben deutschen Erbsitzschlag. Das waren sie selbst. Bettler

in Fleisch und Blut, die Sängers des ersten Sängerfestes in Neu-Braunfels. So, gerade so, müssen sie ausgehauert haben; so blühten unter dem breitkrämpigen Hut die treuen, deutschen Augen der mutigen Pioniere, so zogen sie vor 50 Jahren in groben Kleidern von ihren Blockhäusern in dem wilden Westen von Texas nach Neu-Braunfels. Unter diesen buntkarrierten rauhen Tuchhemden schlug das Herz in Sangeslust und Festesfreude; gerade so stolz zogen damals in der daheim von fleißiger deutscher Frauenhand gesponnenen Tracht die Sängers des ersten Sängerfestes durch die Stadt, an der Spitze des Festzuges die originelle, von vier Musikanten gebildete Kapelle: zwei Geigen, eine Klarinette, ein Streichbaß, von einem Begleiter an Stricken festgehalten, das waren die Instrumente, die die Marschmusik, die einfachen, altväterischen, doch nie vergessenen deutschen Weisen ertönen ließen. So bewegte sich vor 50 Jahren der Festzug durch Neu-Braunfels, und wahrlich, hätten nicht die Zinnen der prächtigen, modernen, städtischen und privaten Gebäude auf uns herabgeschaut, wären wir nicht durch den prächtigen, zur Erinnerung an die Gründung des texanischen Sängerbundes errichteten Triumphbogen gezogen, man hätte glauben müssen, jene Reiter in den „Cowboy“-Gewändern, jene originellen, hinterwäldlerischen Gestalten im Festzug, jene vier lustigen Musikanten an der Spitze, sie seien aus dem Rahmen der Vergangenheit mitten unter uns getreten.

Doch diesfest ist die fünfzigjährige Jubelfeier! Anstatt der Dube von westtexanischen Festtheilnehmern im Jahre 1853 sind heute mehr denn ebensoviele tausende aus Nord und Süd, aus Ost und West versammelt. Rauschende Militärmusik erfüllt die schöne, echt deutsche Stadt Neu-Braunfels, ein munteres Festgewoge fluthet hinaus nach dem herrlichen Landa-Park an den Comalquellen, dem schönsten, romantischsten Fleckchen Erde in Texas. Dort liegen die Sängers im Massenchor die deutschen Lieder erschallen, dieselben Lieder, die die Begründer des deutsch-amerikanischen Sängerbundes sangen unter dem blauen Himmelsdom, der von der Natur erbauten Sängersfesthalle der guten, alten Zeiten. Hier fand auch der erhebende Festakt statt, in dem durch den Delegaten Herrn Adam Lind von St. Louis die von dem „Nordamerikanischen Sängerbund“ als Festgabe gestiftete kostbare Fahnenfahne überreicht wurde. Niederlang, froher Becherklang und schmetternde Concertmusik füllten den ausgedehnten Park mit Festesjubel bis in seine fernsten, kosigen Winkel und schattigen Laubgänge, bis an die Seen und blumenreichen Bergeshänge. So dauert das fröhliche Feststreben im Park, bis der Abend herabsinkt und der silberne Schein des Mondes, schöner als das goldene Sonnenlicht, uns die Wunder der Comalquellen, der Seen, Laubgänge und Baumgruppen in zauberlicher märchenhafter Pracht zeigt. Noch einen letzten Blick auf das herrliche Panorama des Guadalupe-Plateaus von dem Gipfel des Berges und dann zurück nach der Stadt!

Gerade noch zur Zeit zu dem Festconcert im Opernhaus. Nach dem Fest der Lieder in Gottes freier Natur, wie zu Zeiten der Väter, ein Concert im modernen, großen Stil. Ein großer, im elektrischen Glühlicht strahlenden Saal, Sängers und Zuhörer im Gesellschaftsanzug, großes Orchester, Schwalbenschwanz und weiße Binde, mit einem Wort, ein prächtiger, glänzender Kreis, in den, die ganze stimmende Umgebung überstrahlend, der Genius des deutschen Liedes trat, um einen Triumph zu feiern, würdig des goldenen Jubeltages des texanischen Sängerbundes!

Möge nach abermals fünfzig Jahren das deutsche Lied in Texas seine Triumphe wieder feiern, möge auch dann noch das Wort gelten, das Pedro Algen, der Dichter des „Nordamerikanischen Sängerbundes“, uns Texanern als Festesgruß zuruft:
„Euch war das deutsche Lied ein Mahnen

Im heil'gen Streit für deutsche Art, Groß Euch, Ihr wackeren Texaner, Die ihr's gebüht und gewahrt! Die ihr bei Gelfestliedern lauschet, Bei Herdenglockentönen, traut, Bei Becherklang und Waldesrauschen Gepflegt der Heimat Lied und Laut!“

Diät labet Krankheit ein.

Um Dyspepsie oder Verdauungsschwäche zu kuriren, ist es nicht mehr nöthig, von Milch und gebräutem Brod zu leben. Hungerkururen schwächen dermaßen, daß der ganze Körper leicht krankheiten zum Opfer fällt. Robol Dyspepsia Cure ermöglicht es dem Magen, alle gesunde Nahrung, die man zu essen wünscht, zu verdauen und assimiliren, und ist ein nie schlagendes Mittel für Verdauungsschwäche und alle Magenleiden. Robol verdaut was man isst und hält den Magen süß. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Herr H. J. Adams schreibt uns aus Schery:
Sende Ihnen hiermit das Resultat des Preischießens, welches in Cut Off heute, den 11. October 1903, abgehalten wurde. Das Fest verlief auf's beste, doch war nur ein einziger Neu-Braunfels'ischer Schütze, Herr Alfred Eidenroth, hier. Na, das nächste Mal! — Das Wetter war sehr günstig; es wurde ganz außerordentliches Resultate im Schießen erzielt. Bed's Wand lieferte am Nachmittag Concertmusik. Abends zum Ball ungeheure Menschenmenge.

- Aufgelegt.
- | | |
|---------------------|------------|
| 1. Alf. Hartmann | 238 Ringe. |
| 2. Wm. Wolf | 238 " |
| 3. E. Wiederstein | 237 " |
| 4. F. J. Adams | 236 " |
| 5. Gus. Koch | 234 " |
| 6. Louis Uhr | 234 " |
| 7. E. Haag | 231 " |
| 8. Aug. Uhr | 231 " |
| 9. Adam Kneupper | 229 " |
| 10. Ed. Doepferwein | 229 " |
| 11. Otto Boges | 228 " |
| 12. F. Syring | 228 " |
| 13. Alb. Haag | 227 " |
| 14. Herm. Wohlfahrt | 225 " |
| 15. Albert Steves | 225 " |
| 16. Wm. Schraub | 225 " |
| 17. Gus. Bornemann | 225 " |
| 18. C. Guesfiag | 225 " |
| 19. Ad. Schery | 225 " |
| 20. Theo. Kneupper | 224 " |
| 21. Herm. Schraub | 223 " |
- Freihand.
- | | |
|---------------------|------------|
| 1. D. Guesfiag | 202 Ringe. |
| 2. Alf. Doepferwein | 188 " |
| 3. F. Syring | 178 " |
| 4. Otto Boges | 176 " |
| 5. Aug. Uhr | 174 " |

Das „Aufgelegt-Team-Schießen“ wurde vom Cut Off-Verein gewonnen. Das Score ist wie folgt:
Emil Wiederstein 237 Ringe.
Henry J. Adams 236 "
Gus Koch 234 "
Aug. Uhr 231 "
Zno. Hillert 222 "

Am 19. und 20. October werden im Bundesgebäude zu San Antonio Prüfungen für Applikanten abgehalten welche Lehrstellen in den Philippinen anzunehmen wünschen. Die Gehälter rangiren zwischen \$900 und \$2000 pro Jahr.

Auf dem Weltausstellungsplatze in St. Louis wurde am Samstag mit den Erdarbeiten für den Bau des texanischen Ausstellungsgebäudes begonnen, welches die Gestalt eines fünfzackigen Sterns erhalten wird. Die Kuppel des Gebäudes wird sich 150 Fuß über den Erdboden erheben. Die Baukosten sind auf \$45,262 veranschlagt.

Am Sonntag wurden aus Laredo 35 Erkrankungen am gelben Fieber gemeldet; Todesfälle waren keine zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen bis Sonntag Abend betrug 245, die Zahl der Todesfälle, 10.

Personal der Gesangsvereine Grob's Sensation.

Es war eine große Sensation in Leesville, Ind., als W. H. Brown dortselbst, dessen Tod erwartet wurde, sein Leben durch Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindlicht rettete. Er schreibt: „Ich litt unglücklich an Asthma, aber Ihre „Neue Entdeckung“ gab mir sofortige Linderung und kurirte mich vollständig.“
Aehnliche Kuren von Schwindlicht, Lungenentzündung, Bronchitis und Grippe sind zahlreich. Es ist ein unergleichliches Mittel für alle Hals- und Lungenleiden. Preis 50c und \$1.00. Bruno C. Voelcker, Apotheker, garantirt es. Probeflaschen frei.

Im District-Gericht von Colorado County wurde Gregorio Cortez wegen Ermordung des Scheriffs Glover von Gonzales County zu 99 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Dem Neger Jam Tisdale, welcher in Kyle im Dezember vorigen Jahres zur selben Zeit verlegt wurde, erhielt im Districtgericht zu San Marcos \$4300 Schadenersatz zugesprochen.

In der Nähe von Reedville ist am letzten Donnerstag Herr A. C. Albricht im Alter von 31 Jahren gestorben. Er war erit seit ungefähr sechs Monaten verheirathet.

In der Nähe von Friedrichsburg gerieth Wm. Hohenberger mit der Hand in eine Cortongin. Zwei Finger wurden ihm gänzlich abgerissen und die übrigen schlimm zugerichtet. Er wurde behufs ärztlicher Behandlung nach Friedrichsburg gebracht.

In Huntsville ist das Bahnhofsgelände der I. & G. N. - Bahn abgebrannt.

In der Nähe von Austin stürzte der elfjährige B. Lacey aus einem Pecanbaum und brach sich den Arm, welcher amputirt werden mußte. Rinnbackentrampf stellte sich ein und der Knabe starb.

Der Prozeß gegen J. A. Tinsley, welcher angeklagt ist, in Gonzales den Wirth Ostar Schleyer ermordet zu haben, soll am 26. d. M. in Gallettsville zur Verhandlung gelangen.

Seit der Wiener Orthopäde Dr. Lorenz im Dezember vorigen Jahres seine ersten blutlosen Operationen in Philadelphia vorgenommen, sind im dortigen „Jefferson-Hospital“ 59 Fälle von angeborener Hüftverrenkung nach Lorenz'scher Methode behandelt worden, und alle erfolgreich.

Beraubte das Grab.

Einen aufregenden Zwischenfall erzählt John Oliver von Philadelphia: „Ich war in einem schrecklichen Zustande. Meine Haut war fast gelb, meine Augen eingesunken, die Zunge belegt, Rücken und Seiten schmerzten beständig, ich hatte keinen Appetit und wurde von Tag zu Tag schwächer. Drei Aerzte hatten mich schon aufgegeben. Dann rief mich mir, Electric Bitters zu nehmen; zu meiner Freude half mir schon die erste Flasche bedeutend. Ich nahm die Medizin drei Wochen lang und bin jetzt ein gesunder Mann. Das Grab wurde um ein Opfer beraubt.“ Jedermann sollte diese Medizin versuchen. Nur 50c, in B. C. Voelcker's Apotheke.

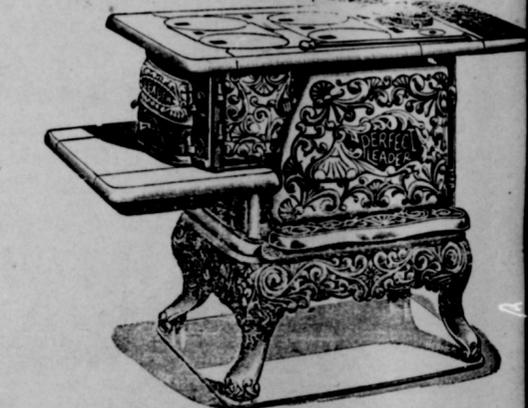
Dr. Williams' Little Early Risers The famous little pills.

PHOENIX SALOON
— and —
HALM SALOON.
Hermann Tolle, Eigenthümer
Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren u. s. w.
aufmerksame und reelle Bedienung.
„Edgewood“-Whiskey eine Spezialität.

Guadalupe Hotel & Saloon
Um Square in Neu-Braunfels.
Neu eingerichtet, schöne lustige Zimmer, gute Kost und freiliche Bedienung. Kellerfrisches Bier stets an Zapf, sowie feinsten Getränke. Alles zu mäßigen Preisen.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Philipp Holzmann,
Proprietor.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Seguin-Str., Neu-Braunfels.
Leichen-Kutsche, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Seht daß Ihr einen „Leader“-Ofen bekommt, wie er hier abgebildet ist; es gibt auch nachgemachte:



Die besten der Welt. Von \$6.00 bis \$25.00
JOS. BENOIT & SON

THE GREAT CHICAGO
BORN SUITS
MERCHANT TAILORS
THIS ENTIRE BUILDING IS OCCUPIED BY US
10 STORIES AND BASEMENT
WE ARE REPRESENTED BY 15,000 PROGRESSIVE MERCHANTS, COVERING EVERY STATE IN THE UNION.
WE GUARANTEE TO FIT AND PLEASE OR THE GARMENTS NEED NOT BE TAKEN
WE HAVE LARGE LIGHT AIRY WORK ROOMS
WE HAVE NO SWEAT SHOP WORK
LONG ROLL CUT AWAY FROCK
LONG ROLL SACK.
1876
1902
SEE OUR SAMPLES
QUARTER OF A CENTURY BEFORE A CRITICAL PUBLIC AS MERCHANT TAILORS
300 STYLES.
M. BORN & COMPANY

See Samples at C. J. ZIPP & CO'S